

**Dr. Gerhard Becker, FB Erziehungs- und Kulturwissenschaften**

# **Zukunftsperspektiven der Umweltbildung**

# Umweltbildung

Die seit einem Viertel Jahrhundert sich weltweit entwickelnde Umweltbildung (Environmental Education) will hauptsächlich Umweltbewusstsein vermitteln und verfolgt hauptsächlich die in Tafel 1 verfolgten Einzelziele oder unterschiedlich gewichtete und begründete Kombinationen davon.

In Deutschland sind inzwischen zahlreiche Konzepte entstanden, die mit einer Vielzahl von Begriffen bezeichnet werden (Tafel 2). Seit etwa 1995 gibt eine Tendenz, Umweltbildung in Richtung einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung fortzuentwickeln.

Aus der empirischen Umweltbewusstseinsforschung kann man jedoch die beschränkte Wirkung herkömmlicher Umweltbildungskonzepte ablesen, adressatenbezogene Differenzierung ist eine mögliche Konsequenz (Tafel 3)!

# Umweltbildung: Zielsetzungen und Methoden

- **Aneignung von Umwelt- und Naturwissen!**
- **Umweltverhalten trainieren!**
- **Ökologisch denken = vernetzt denken!**
- **Gesellschaftliche Ursachen erkennen!**
- **Grundeinstellungen ändern: Öko-Ethik!**
- **Naturwahrnehmung und -erlebnisse fördern!**
- **Alternativer, ökologischer Lebensstil im Alltag anstreben!**
- **Partizipation und politisches Engagement lernen!**

Die Realisierung und Realisierbarkeit dieser Ziele ist ein ganz anderes Thema!

**Umweltbewußtsein (= Wissen + Einstellungen + Verhaltensbereitschaften)**  
als häufig genanntes **allgemeines Ziel** von Umweltbildung

# Umweltbildung: Konzepte - Begriffe

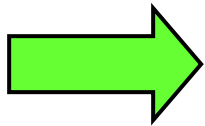
Naturschutzerziehung **Ökologische Bildung** Waldpädagogik Lernökologie  
Umweltschutzerziehung Naturerlebnispädagogik **Umweltpädagogik**  
Humanökologische Pädagogik **Ökologisches Lernen** Ökolog. Pädagogik  
Ökologisch orientierte Bildungsarbeit Systemökologische Pädagogik  
Pädagogik im Atomzeitalter Didaktik der Ökologie Kulturorientierte UB  
Erziehung zum Überleben Ökologische Erziehung Umweltunterricht  
Umweltkommunikation **xyz\*-Umweltbildung** Überlebensbildung  
Lebensschutzerziehung **Ökopädagogik** Ökologie Lernen Umweltlernen  
Krit.-emanzipatorische Umwelterziehung Naturpolitische Erziehung  
Mitweltlernen Ökoethische Erziehung Naturwahrnehmungspädagogik  
Naturbezogene Pädagogik Ökologie im Schulalltag Naturerziehung

**Bildung für (eine/die) nachhaltige Entwicklung**

\* zahlreiche Varianten durch verschiedene Adjektive!

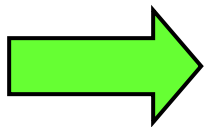
# Unwirksamkeit der Umweltbildung!?

**These: Es gibt keinen linearen Zusammenhang zwischen Umweltwissen, Umwelteinstellungen und Umweltverhalten bzw. -handeln!!**



**Verwendung komplexerer Modelle der Bewußtseinsprägung und der Verhaltenssteuerung – Berücksichtigung der konkreten Lebensbedingungen!**

**These: Es gibt keine eindeutig bestimmbar Ziele von Umwelteinstellungen und –verhalten!**



**Akzeptanz der Pluralität ökologischer Lebensstile als Basis von Umweltbildung!**

# Agenda 21

Dem Grundgedanken der nachhaltigen Entwicklung (*Sustainable Development*), der seit den 80er Jahren weltweit diskutiert wird, (Tafel 4) kommt welthistorische Bedeutung zu.

Die erforderlichen Handlungskonsequenzen haben sich in der Agenda 21 der Weltkonferenz in Rio de Janeiro 1992 niedergeschlagen (Tafel 5). Dadurch wurde auch eine neue, breitere Orientierung für die Umweltbildung geschaffen, die sich nicht mehr nur auf Natur und Ökologie bezieht.

Die Agenda 21 umfasst fast alle globalen Problembereiche und misst der Partizipation gesellschaftlicher Gruppen (s. Teil 3) und der Bildung große Bedeutung zu. Inzwischen kümmert sich auch die UNESCO um einen Teil der Agenda-Themen und fügt ihnen zwei weitere hinzu (Tafel 6 und 7)

## AGENDA 21 - Präambel



“1.1 Die Menschheit steht an einem entscheidenden Punkt ihrer Geschichte. Wir erleben eine zunehmende Ungleichheit zwischen Völkern und innerhalb von Völkern, eine immer größere Armut, immer mehr Hunger, Krankheit und Analphabetentum sowie eine fortschreitende Schädigung der Ökosysteme, von denen unser Wohlergehen abhängt.

Durch eine Vereinigung von **Umwelt-** und **Entwicklungsinteressen** und ihre stärkere Beachtung kann es uns jedoch gelingen, die Deckung der Grundbedürfnisse, die Verbesserung des Lebensstandards aller Menschen, einen größeren Schutz und eine bessere Bewirtschaftung der Ökosysteme und eine gesicherte, gedeihlichere Zukunft zu gewährleisten”.

Ecological sustainability + Economic development (+ Equity)  
= **Sustainable** (and equitable) **development**

# Geschichte der Agenda 21

- **Erste UN-Umweltkonferenz** in Stockholm (1972)
- **Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung** ("Brundtland-Bericht", 1987)

## Konferenz der Vereinten Nationen 1992 in Rio de Janeiro - verabschiedete Dokumente:

### **DEKLARATION VON RIO**

Sie enthält 27 Prinzipien für eine Grundlegung der ökologischen Rechte und Pflichten der Menschheit.

### **AGENDA 21**

Sie beschreibt auf rund 900 Seiten Maßnahmen für das 21. Jahrhundert zur Umsetzung der Deklaration von Rio.

### **KLIMASCHUTZKONVENTION**

In ihr verpflichten sich die Staaten rechtsverbindlich, die Emissionen von Treibhausgasen weltweit auf den Stand von 1990 zurückzuführen.

### **ARTENSCHUTZKONVENTION**

In ihr sind Schritte gegen die Abnahme der Biodiversität völkerrechtlich bindend festgelegt.

### **WALDSCHUTZKONVENTION**

Sie zielt auf die ökologische Bewirtschaftung und den Schutz der Regenwälder ab.'



- **Weltsozialgipfel** in Kopenhagen (1994)
- **Weltbevölkerungskonferenz** in Kairo (1994)
- **Weltklimagipfel** in Berlin (1995)
- **Weltfrauenkonferenz** in Peking (1995)
- **Habitat II - Weltsiedlungsk.** in Istanbul (1996)
- **Rio + 5 Folgekonferenz v. Rio (Klimakonf. )** in Kioto (1997) usw.

# Die 40 Kapitel der Agenda 21 (Teil 1)

## 1 Präambel

### Teil 1: Soziales und Wirtschaft

- 2 Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern
- 3 Armutsbekämpfung
- 4 *Veränderung der Konsumgewohnheiten*
- 5 *Bevölkerungsdynamik*
- 6 *Menschliche Gesundheit*
- 7 *Nachhaltige Siedlungsentwicklung*
- 8 Integration von Umwelt- und Entwicklungszielen

### Teil 2: Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen

- 9 Schutz der Erdatmosphäre
- 10 Bewirtschaftung der Bodenressourcen
- 11 Bekämpfung der Entwaldung
- 12 Bekämpfung der Wüstenbildung und Dürren
- 13 Berggebiete
- 14 *Landwirtschaft und ländliche Entwicklung*
- 15 Biologische Vielfalt
- 16 Biotechnologie
- 17 Ozeane und Meere
- 18 Süßwasserressourcen
- 19 Toxische Chemikalien
- 20 Gefährliche Abfälle
- 21 Feste Abfälle
- 22 Radioaktive Abfälle



Blau-kursiv: Themen des UNESCO-Materials



United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization.

# Die 40 Kapitel der Agenda 21 (Teil 2)

## Teil 3: Rolle wichtiger Gruppen

- 23 Präambel
- 24 *Frauen*
- 25 Kinder und Jugendliche
- 26 *Eingeborene Bevölkerungsgruppen*
- 27 Nichtstaatliche Organisationen
- 28 *Kommunen*
- 29 Arbeitnehmer und Gewerkschaften
- 30 Privatwirtschaft
- 31 **Wissenschaft und Technik**
- 32 Bauern

## Teil 4: Möglichkeiten der Umsetzung

- 33 Finanzierung
- 34 Technologietransfer
- 35 *Wissenschaft*
- 36 *Schulbildung, Bewußtseinsbildung und berufliche Aus- und Fortbildung*
- 37 Stärkung personeller und institutioneller Kapazitäten in den Entwicklungsländern
- 38 Institutionelle Rahmenbedingungen
- 39 Rechtsinstrumente und –mechanismen
- 40 Information

*Zusätzlich :*

*Tourismus  
Kultur und Religion*



Blau-kursiv: Themen des UNESCO-Materials



United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization.

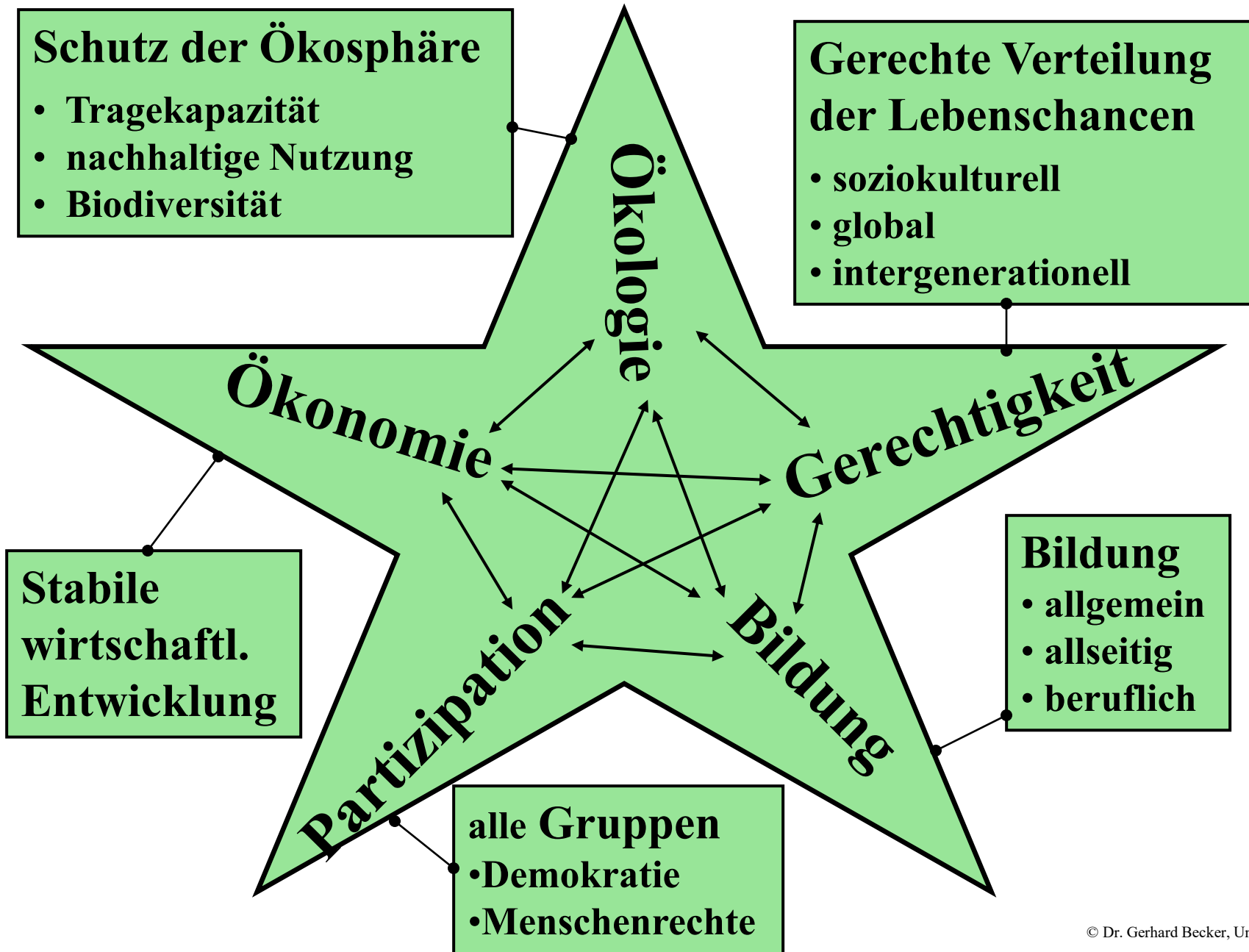
# Nachhaltigkeit und Pluralität

Meistens wird der zentrale Gedanke der Nachhaltigkeit in der Einheit seiner drei Dimensionen gesehen: Ökologie, Ökonomie und Soziales.

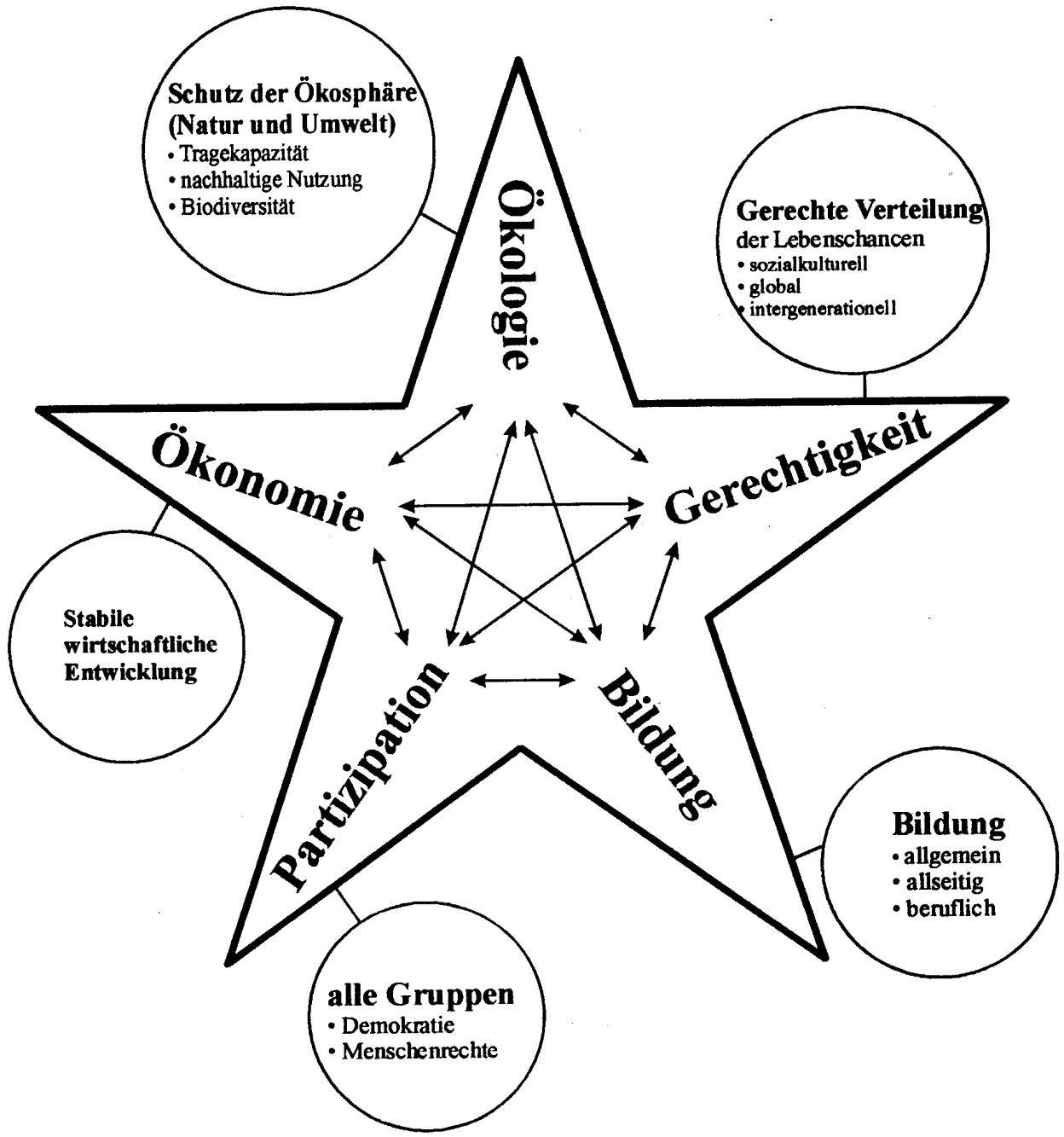
Eine differenziertere Sicht des Bereiches des Sozialen kommt zu insgesamt fünf Dimensionen (Tafel 8). Dabei wird den Dimensionen Partizipation und Bildung eine eigenständige und gleichrangige Bedeutung zugemessen.

In der gesellschaftlichen und internationalen Realität gibt es zahlreiche Ausprägungen des Gedankens der Nachhaltigkeit, die man als ‚Verformungen‘ des idealtypischen fünfzackigen Sterns illustrieren kann (Tafel 9). Insgesamt bietet nur eine plurale Vorstellung der nachhaltigen Entwicklung eine akzeptable Zukunftschance.

# Stern der Nachhaltigkeit



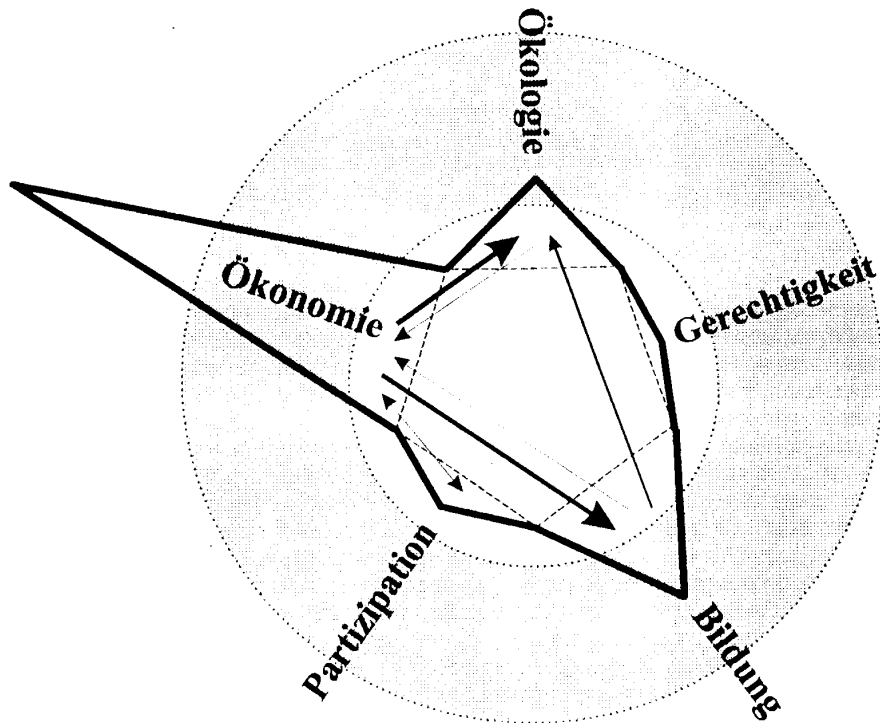
# Stern der Nachhaltigkeit



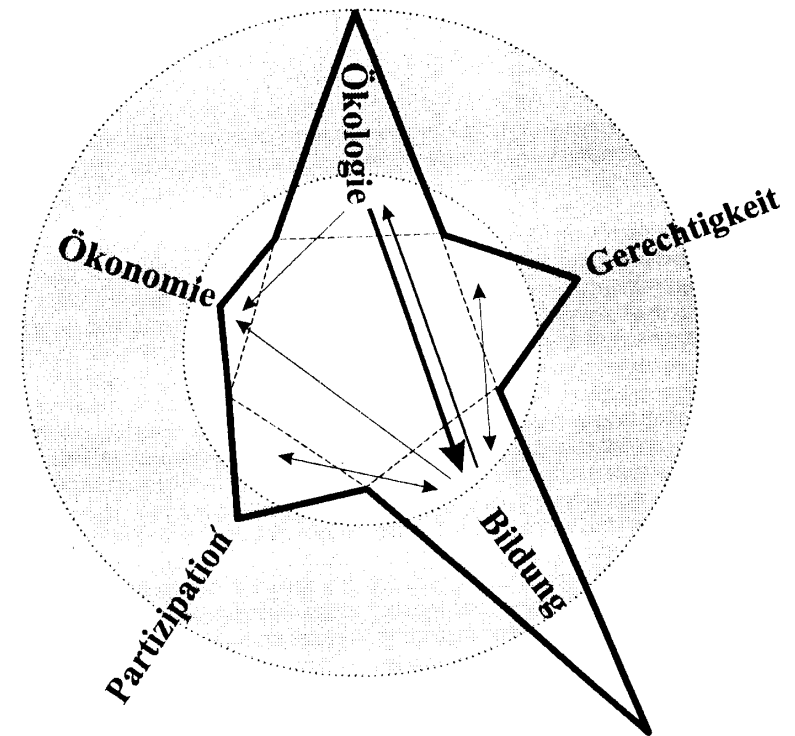


# Stern der Nachhaltigkeit

# Varianten der Nachhaltigkeit – Beispiele

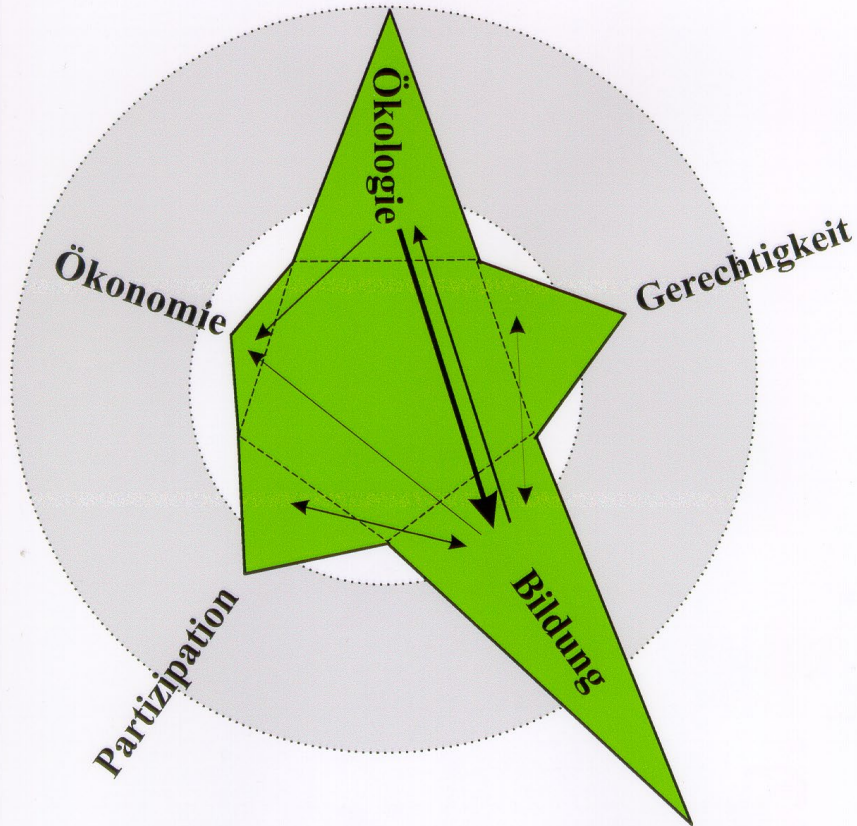


Modell „Industrie“

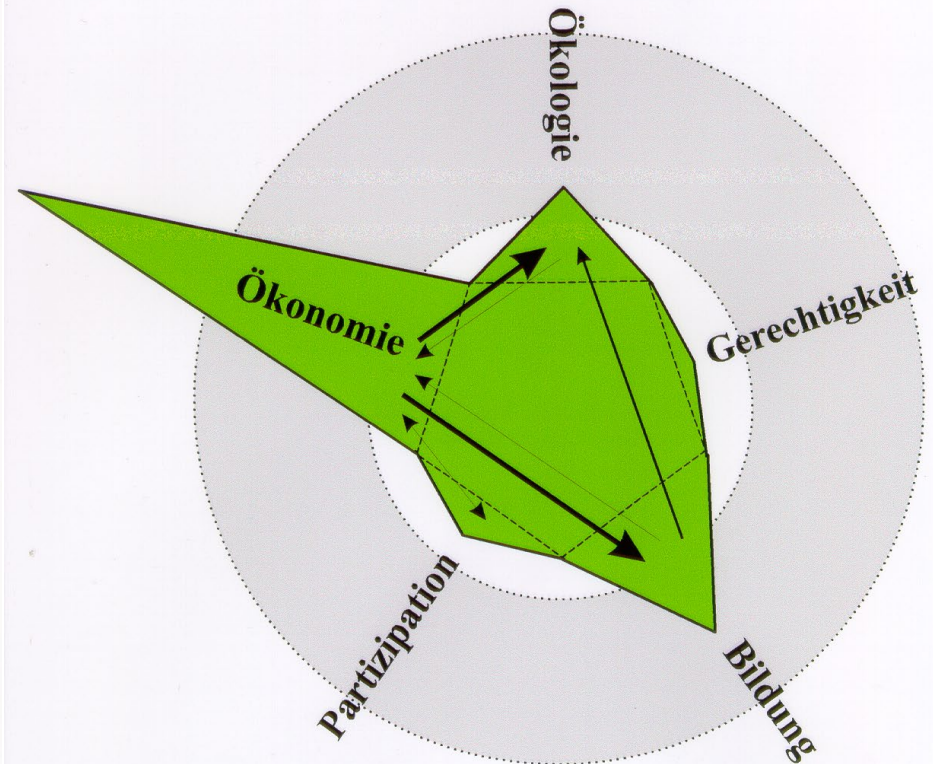


Modell „Klassische Umwelterziehung“

# Varianten der Nachhaltigkeit – Beispiele



Modell *Klassische Umwelterziehung*



Modell *Industrie*

# Bildung für nachhaltige Entwicklung

In der allgemeinen umwelt- und bildungspolitischen Diskussion und in allen politikberatenden Gremien (z.B. WBGU, SRU u.a.) besteht in Deutschland inzwischen Konsens hinsichtlich der zentralen Bedeutung der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Eine mögliche Unterstützung erfolgt durch wissenschaftliche und kulturelle Trends (Tafel) .

Die Bund-Länder-Kommission (BLK) hat deshalb ein 5-Jahres-Förderprogramm für den Schulbereich aufgelegt (25 Mill. DM), dessen pädagogisches Hauptziel – statt bloßer Verhaltensveränderung die *Gestaltungskompetenz* ist (Tafel).

Während in diesen Konzepten der Umweltbereich ein Übergewicht hat, ergibt sich aus dem allgemeinen Nachhaltigkeitsdiskurs und der Agenda 21 ein breiteres Verständnis einer zukünftigen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (Tafel ?)

# Unterstützungen und Resonanzen

## Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Politik und politik-  
beratende Gremien

Sachverständigenrat Umwelt (SRU)

BMB+F

KMK

Wiss. Beirat der Bundesreg.  
(WBGU)

Parteien

UMK

UNESCO

BMZ

Bundesregierung

.....

Delphistudien zur Zukunft  
der Wissensgesellschaft

Langfristige internationale Trends

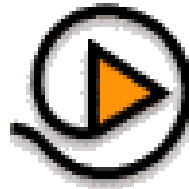
Reflexive Modernisierung

Leitbildorientierung

Individuierung

Partizipation

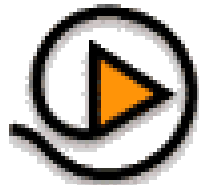
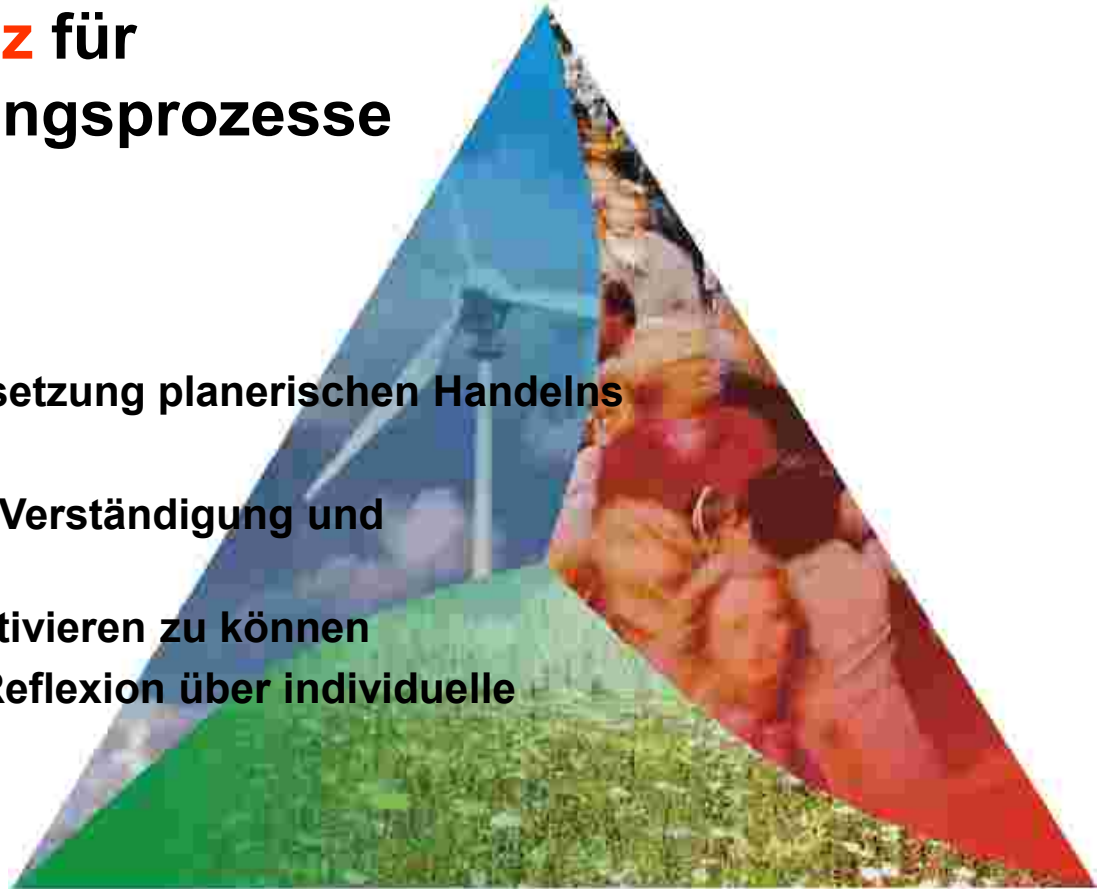
Kulturalismus



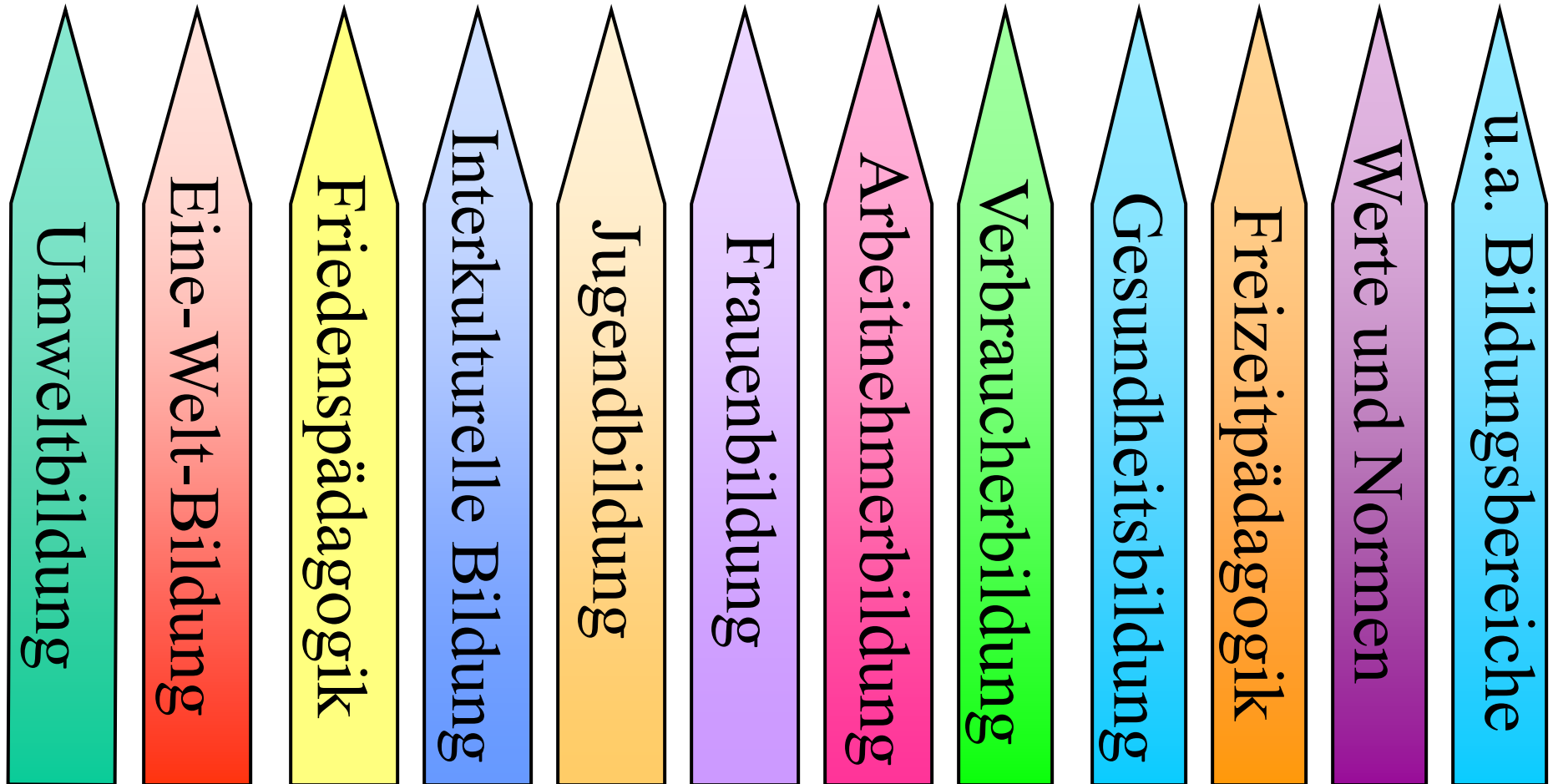
# BLK-Programm „21 – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“

## ● **Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklungsprozesse als Hauptziel:**

- Vorausschauendes Denken
- Interdisziplinäres Herangehen
- Vernetztes Denken als Voraussetzung planerischen Handelns
- Fähigkeit zur Solidarität
- Kompetenz für transkulturelle Verständigung und Kooperation
- Fähigkeit, sich und andere motivieren zu können
- Kompetenz zur distanzierten Reflexion über individuelle wie kulturelle Leitbilder



# Bildung für eine nachhaltige Entwicklung



als integrierende Perspektive?

# Lokale Agenda 21 – Partizipation

Aus dem Partizipationsanspruch der Kommunen der Agenda 21 leitet sich die Notwendigkeit einer lokalen Agenda 21 ab, die in tausendenden von Städten und über internationale Zusammenschlüsse realisiert wird (Tafel ). Innerhalb dieser Kommunen steht die Partizipation mit den Bürgerinnen und Bürgern und lokalen Akteuren im Mittelpunkt, was eine grundlegende Demokratisierung auf der lokalen Ebene beinhaltet.

Für Kinder- und Jugendliche besteht über die Schule, die sich zur Lokalen Agenda 21 öffnet, die Chance, ihre Partizipationsansprüche einzulösen, die international auch in der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten sind (Tafel)

# Lokale Agenda 21

## Kap. 28: Initiativen der Kommunen zur Unterstützung der Agenda 21

*“28.1 ... die Beteiligung und Mitwirkung der Kommunen [ist] ein entscheidender Faktor bei der Verwirklichung der in der Agenda enthaltenen Ziele.[...]”*

*28.3 Jede Kommunalverwaltung soll in einen Dialog mit ihren Bürgern, örtlichen Organisationen und der Privatwirtschaft eintreten und eine "kommunale Agenda 21" beschließen...“*



### **Charta von Aalborg (1994)**

Europäische Städte und Gemeinden auf dem Weg zur Zukunftsbeständigkeit

## **Agenda 21, Kap. 25: Kinder und Jugendliche und nachhaltige Entwicklung**

*„25.2 Es ist zwingend erforderlich, daß Jugendliche aus allen Teilen der Welt auf allen für sie relevanten Ebenen aktiv an den Entscheidungsprozessen beteiligt werden, weil dies ihr heutiges Leben beeinflusst und Auswirkungen auf ihre Zukunft hat. ...*

## **UN-Konvention über die Rechte des Kindes**

### **Artikel 3 (Wohl des Kindes)**

*Absatz (1): Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.*

# Die Lokale Agenda 21 als Chance und Herausforderung

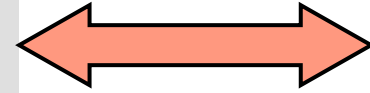
Für erfolgreiche pädagogische Arbeit, Bildungsreformen und Wissenschaft bestehen hier große Chancen. Dadurch werden umgekehrt die langfristigen Prozesse der Lokalen Agenda 21 und damit letztlich der globalen nachhaltigen Entwicklung gestärkt (Tafel).

Die Umsetzung ist allerdings an verschiedene Voraussetzungen gebunden (Tafel)

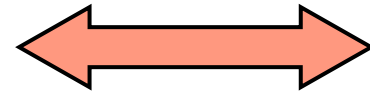
Einen Ausschnitt der Osnabrücker Praxis zeigt diese Ausstellung  
NUSO – Umweltbildung in Osnabrück

# Resonanzen zwischen der LA 21 und Bildung – Wissenschaft

Handlungs- und schülerorientierter Unterricht als didaktischer Trend



Öffnung der Schule, Gemeinwesenorientierung und als Profilbildung als schulpolitischer Trend



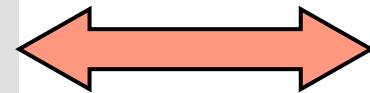
Beschäftigung mit epochaltypischen Schlüsselthemen als bildungstheoretischer Trend



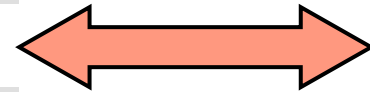
Moderation und Mediation als neue Aufgaben für die Erwachsenenbildung



Praxisorientierte Ausbildung für universitäre Studiengänge



Regionale und interdisziplinäre Forschung



Lebensweltorientierung der Kinder- und Jugendpolitik (Jugendhilfe):



Lokale Agenda 21

# Konsequenzen - Perspektiven – Voraussetzungen

- ▶ **Lokale Curriculumentwicklung** u. -erprobung  
für eine nachhaltige Stadtentwicklung
- ▶ **Zusammenwirken aller lokalen Akteure**  
- aus Schulen, Hochschulen, der Kommunalverwaltung, Verbänden,...
- ▶ **Lokale und regionale Institutionen**  
z.B.: (Umwelt)Bildungszentren, Regionale Pädagogische Zentren,  
Didaktische Einrichtungen, Runde Tische Bildung u.ä.
- ▶ **Kommunale (Bildungs-)Politik für eine nachhaltige  
Stadtentwicklung**